

Von: Birgitta Goldschmidt <schulgarten@groger.org>

Gesendet: Freitag, 28. Januar 2022 08:41

An: 'schulgarten@groger.org' <schulgarten@groger.org>

Betreff: Zukunft:Schulgarten Rheinland-Pfalz 01/22

*** Globales Lernen im Schulgarten *** Edible Cities Conference *** Wildnis essen *** Natur-Talente *** Neues vom Acker e. V. *** Mitmachen! *** Entdeckerkalender *** Artenkenntnis erwerben - Warum und Wie? ***

Liebe Aktive und Interessierte am Schulgarten in Rheinland-Pfalz,

euch / Ihnen allen wünsche ich ein Gutes Neues Jahr: Möge es uns allen etwas Entspannung und vor allem wieder das Gefühl geben, frei und lustvoll unsere Gegenwart sowie bedacht und verantwortungsvoll die Zukunft für die nächsten Generationen gestalten zu können statt den Ereignissen immer nur atemlos hinterherzuhechten. Lasst uns zusammen lernen und lehren: Gemeinsam wichtiges Grund- und Erfahrungswissen (wie Artenkenntnis, Wildkräuterwissen oder das Gartenhandwerk) weiter tradieren ebenso wie aktuelles Wissen und Kompetenzen für mündige Weltenbürger*innen erwerben. Dabei geht es heute nicht mehr nur um die „formelle“ Bildung, sondern um selbstorganisiertes lebenslanges Lernen. Diese Prinzipien finden sich in diesem Rundbrief an vielen Stellen wider. Viel Vergnügen beim Lesen - und hoffentlich bis demnächst „on the screen“ oder real in einer der angekündigten Veranstaltungen.

Online-Schulgarten-Sprechstunde 09.02.22: „In 6 Schulgärten um die Welt - Globales Lernen in lokalen Schulgärten“

Schulgärten gibt es überall auf der Welt, und sie bieten hervorragende Lerngelegenheiten für Globales Lernen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Schulgärten weltweit sowie konkrete praktische Ideen, wie ganz einfach die Welt im Schulgarten mit Schüler*innen entdeckt werden kann, sind Inhalte der nächsten Online-Schulgarten-Sprechstunde am **Mittwoch, 09.02.22, 16-18 Uhr**. Wir werden uns auch mit Virtuellem Schulgartenaustausch beschäftigen, einem Konzept, wie Schüler*innen sich international und digital zu Themen rund um ihren Schulgärten austauschen können. Die Fortbildung ist eine Mischung aus Gruppenarbeit und kurzen Inputs. Auch Diskussion und Austausch werden nicht zu kurz kommen. Ziel ist es, dass alle Teilnehmenden am Ende eine konkrete praktische Idee und einen Plan haben, wie sie Globales Lernen in den Schulgartenunterricht integrieren können.

Gastreferentin ist Johanna Lochner, die sich jüngst mit dem Thema „Virtueller Schulgartenaustausch“ promoviert hat, schon viel in der Welt herumgekommen ist (virtuell und real) und viele gute Ideen für das Globale Lernen im Schulgarten entwickelt hat (<https://pflanzet.de/>).

Nie war es offensichtlicher als heute: Wir leben in EINER Welt - und das sollte sich auch in der Schule widerspiegeln. Der Schulgarten ist dafür ein wunderbarer Lernort!

Anmeldungen bis 02.02.22 unter <https://evewa.bildung-rp.de/veranstaltungsdetail/?id=45493&m=M001&r=8092>

Online-Konferenz der „Essbaren Städte“

Andernach ist mit seiner „Essbaren Stadt“ mittlerweile weltweit bekannt. Seit einiger Zeit beschäftigt die Stadt sogar eine Projektkoordinatorin des EdiCitiNets, eines internationalen Netzwerks Essbarer Städte. Wer mehr über die Andernacher Gemeinschaftsgarten-Initiativen, in die auch Schulen und

Kitas eingebunden sind, wissen möchte, kann sich hier informieren:

<https://edicitnet.sym.place/groups/profile/225390/city-team-andernach>.

Das EdiCitiNet richtet nun am **16./17.02.22** zum ersten Mal eine internationale **online-Konferenz** der Essbaren Städte aus:

At a time when community and connection is more important than ever, you're invited to join the Edible Cities Network for two days of discussion, exchange and inspiration on urban food innovation, edible nature based solutions & sustainable cities.

Read on for more information about the event, to check out the full programme and to sign up:

<https://www.edicitnet.com/de/events/conference/>

Fortbildung 22.04.22: „Wildnis essen aus dem Schulgarten“

Im letzten Jahr war die Fortbildung zu Essbaren Wildkräutern mit dem Kochbus RLP auf der Waldökostation Koblenz rasch ausgebucht. Wer im letzten Jahr keinen Platz bekommen hat oder keine Zeit hatte, bekommt nun eine neue Chance: Am **22.04.22, 10-17 Uhr**, baut der Kochbus seine mobile Küche auf dem **Universitäts-Campus Koblenz** auf. Wir werden auf dem Uni-Gelände Wildkräuter bestimmen und sammeln und sie dann gemeinsam zubereiten. Mit eingeladen sind außer Lehrkräften natürlich auch Studierende der Universität Koblenz. Wir hoffen insgeheim, dass sich an diesem Tag ein reger Austausch zwischen Lehramts-Studierenden und Lehrkräften entwickelt :)

Anmeldung bis 08.04.22 über <https://evewa.bildung-rp.de/veranstaltungsdetail/?id=50198&m=M001&r=8092>

„Natur-Talente“ Koblenz - Eine Real-Life Selflearning-Community

Immer weniger Menschen verfügen über ein solides naturkundliches Wissen: Insbesondere die Artenkenntnis (s. u.: „Artenkenntnis erwerben - Warum und Wie?“) sowie das Wissen über die Eigenschaften von Arten, die für Menschen und Ökosysteme wichtig sind, aber auch z. B. die Verwendungsmöglichkeiten von (Wild-)Pflanzen und das Gärtnern sind Kompetenzen, die in früheren Zeiten ganz selbstverständlich von Generation zu Generation weitergetragen wurden, heute aber bei Erwachsenen kaum noch vorhanden sind. So wird es auch für Lehrkräfte immer schwieriger, Kindern und Jugendlichen den Zugang zu diesen basalen Kenntnissen und Fähigkeiten zu vermitteln, weil sie selbst nur wenig Zugang dazu haben. Diese generationelle Lücke ein wenig zu schließen, ist das Ziel der „Natur-Talente“.

Unter dem Motto „Arten kennen(lernen), Garten pflegen und Wildes genießen“ treffen sich die „Natur-Talente“ **von Frühling bis Herbst** freitagnachmittags in Abständen von zwei bis vier Wochen, beobachten die Natur im **Uni-Garten auf dem Universitäts-Campus Koblenz** und im angrenzenden Wald, bestimmen Pflanzen und Tiere, kümmern sich um den Garten und genießen, was die Natur uns anbietet. Die Treffen dieser Selbstlern-Gemeinschaft werden also ebenso lehrreich wie gesellig und entspannend sein - ein prima Übergang von der Schulwoche ins Wochenende ;)

Die Initiative richtet sich an:

- Studierende, die neben den obligaten Bestimmungsübungen eine weitere Gelegenheit suchen, gemeinsam ihre Arten- und Naturkenntnis zu vertiefen,
- Lehrkräfte, die für ihre Schulgartenarbeit sowie für Exkursionen, Wandertage und Klassenfahrten in Wald & Wiese sicherer in ihren naturkundlichen und gärtnerischen Kenntnissen werden möchten,
- Multiplikatorinnen, die Schulen natur- und gartenpädagogische Angebote machen möchten und auf diese Weise ihr Wissen festigen und ihre Erfahrungen erweitern möchten.

Fühlt ihr euch angesprochen von diesen Zielen? Und möchtet ihr nicht allein (weiter)lernen, sondern in einer Gruppe, in der man sich gegenseitig hilft und austauscht, gemeinsam Neues entdeckt und Spaß hat? Dann werdet „Natur-Talente“!

Koordiniert wird die Gruppe von mir (Birgitta Goldschmidt), ihr seid aber weitgehend autark in eurem Tun und könnt gerne eigene Ideen umsetzen, z. B. selbst Wildkräuter-Rezepte ausprobieren, ein Herbarium anlegen, eine Questa-Game-Challenge starten etc.

Die Gruppe ist offen, es besteht keine „Anwesenheitspflicht“. Wer aber regelmäßig dabei ist, bekommt auf Wunsch ein Zertifikat.

Termine 2022, jeweils **freitags 14-16 Uhr**: 08.04. | 13.05. | 10.06. | 24.06. | 15.07. | 29.07. | 12.08. | 26.08. | 09.09. | 30.09. | 14.10.

Rückfragen und **Anmeldungen bis Ende März** bei: Birgitta Goldschmidt, schulgarten@groger.org

Neues vom Acker e. V.

Mit seinen vielfach ausgezeichneten Bildungsprogrammen **GemüseAckerdemie** und **AckerRacker** begleitet der Verein Acker e. V. Schulen und Kitas dabei, ihren eigenen Acker anzulegen und gemeinsam mit den Kindern zu pflegen und zu ernten (BNE). So wird der Boden geschaffen für mehr Wertschätzung durch einzigartige Erlebnisse rund um Natur und Lebensmittel. Das Ziel ist es, die Lernorte dabei zu unterstützen, ihren Acker langfristig selbstständig zu betreiben und an ihrer Einrichtung fest zu verankern – dafür stehen die Aktiven des Vereins mit Rat und Tat zur Seite und vermitteln in den ersten Jahren alle Kenntnisse und Fähigkeiten, die Lehrer*innen und Erzieher*innen dafür brauchen: Sie unterstützen bei der Suche nach einer geeigneten Ackerfläche, planen Schul- und Kitagärten, gestalten Bildungsmaterialien für die entsprechende Altersgruppe und bieten den Pädagog*innen verschiedene Fortbildungen an, damit diese das Wissen an die Kinder weitergeben können.

2030 – jedes Kind! Das ist das Ziel von Acker e. V. Gemeinsam mit seinen Förderpartnern ackert der Verein daran, dass bis zum Jahr 2030 jedes Kind in der Kita oder Schule mindestens einmal den Naturerfahrungsraum Acker mit all seinen Sinnen erleben und im Laufe eines Ackerjahres erfahren kann, wie durch faszinierende Naturkreisläufe unsere Lebensmittel entstehen.

Für die AckerSaison 2022 gibt es noch freie Förderplätze. Mit einem geringen Eigenbeitrag können Lernorte an den Bildungsprogrammen teilnehmen. Alle Infos und den Link zur Anmeldung für ein unverbindliches Beratungsgespräch gibt's auf der jeweiligen Homepage:

<https://www.acker.co/gemueseackerdemie> (Schulen)

<https://www.acker.co/ackerracker> (Kitas)

Zur Betreuung der Schulen und Kitas vor Ort setzt Acker e. V. auf motivierte Menschen aus der Region, die den Lernort im Laufe des Ackerjahres z. B. bei Pflanzterminen unterstützen. Diese AckerCoaches werden vom Verein qualifiziert und auf Basis der Übungsleiter- oder Ehrenamtspauschale vergütet. Insbesondere für Lernorte **im Großraum Trier, Koblenz und Westerwald** werden für das bevorstehende Ackerjahr 2022 noch AckerCoaches gesucht. Alle Infos gibt's unter <https://www.acker.co/EhrenamtlichEngagieren/AckerCoachWerden>

Mitmachen!

AckerCoaches, CitizenScience & Co. - auch in der Schulgarten-Szene wissen wir: Die Gesellschaft lebt vom Mitmachen, sie funktioniert nur mit Beteiligung und Ehrenamt. Die meisten Schulgärten sind darauf angewiesen, dass Eltern in den Ferien zum Gießen kommen, dass der Baumarkt Pflanzen und Saatgut spendet oder dass eine Imkerin ihre Völker im Schulgarten aufstellt und die Lehrkraft in der

Bienen-AG unterstützt. Aber auch Schulgärtner*innen sind zum Mitmachen eingeladen. Hier ein paar Anregungen (wer mitmachen will, melde sich bitte bei mir: schulgarten@groger.org) :

- Wir suchen noch Interessierte an **Schulgarten-Partnerschaften mit Schulen in South-Carolina**, einem Partnerstaat von Rheinland-Pfalz. In den USA gibt es eine sehr lebendige Schulgarten-Szene, der Austausch ist wirklich sehr spannend. Call me!
- Immer wieder werde ich danach gefragt, ob ich eine **Praxis-Fortbildung zum Thema „Bau von Hochbeeten“** anbieten kann. Das mache ich gerne, dazu bräuchte ich aber eine Schule, die selbst Hochbeete haben möchte (und das Material selbst stellt!), wo wir diese im Rahmen einer Fortbildung gemeinsam mit den Teilnehmer*innen bauen können.
- Wir möchten gerne vermehrt **Videos über Schulgärten** drehen. Besonders interessant fänden wir es, live eine Schulgarten-Unterrichtsstunde aufzuzeichnen. Wer kann sich vorstellen, sich mit ihrem / seinem Schulgarten bzw. mit ihrer / seiner Lerngruppe vor die Kamera zu begeben?
- Neulich wurde ich nach **Korbflecht-Kursen** in Rheinland-Pfalz gefragt. Wer jemanden kennt, die/der hierzulande diese alte Handwerkskunst lehrt, melde sich gerne bei mir.

Entdeckerkalender

Ein toller Jahresbegleiter für die Schulklasse oder die Schulgarten-AG ist der Entdeckerkalender. Monat für Monat gibt es Tipps zum Entdecken und Erkunden in der Natur. Die Schulen in Berlin und Baden-Württemberg sind in den Genuss gekommen, diesen Kalender kostenlos zu erhalten. Alle anderen können ihn für einen relativ günstigen Preis von 7 EUR (plus Versandkosten) hier bestellen: <https://www.pindactica.de/der-entdeckerkalender/>

Artenkenntnis erwerben - Warum und Wie?

Viele Schulgärtner*innen würden den Schüler*innen gerne mehr über die Arten erzählen, die sie im Garten entdecken. Ihnen geht es aber wie den meisten Menschen in den industrialisierten Ländern: Sie haben weder von ihren Eltern und Großeltern noch in der Schule gelernt, wie die wilden Pflanzen- und Tierarten in ihrer Umgebung heißen. Selbst in der universitären Biologie-Ausbildung nehmen Bestimmungskurse nur einen sehr kleinen Teil des Studiums ein. Artenkenntnis ist eine Wissensform, die bei uns nicht mehr tradiert wird.

Für Kulturen, die einen großen Teil ihrer Nahrung und Heilmittel aus der Natur beziehen, ist eine solide Artenkenntnis eine Frage des Überlebens. Auch in Mitteleuropa nutzten die Menschen noch bis vor wenigen Generationen die Pflanzen rund ums Dorf: Für Holundergelee, Schlehenlikör oder Kamillentee gab es die Rohstoffe kostenlos und in großen Mengen in Feld, Wald und Wiese. Was für Küche und Gesundheit nutzbar, aber auch was giftig ist, lernten Kinder sozusagen „im Vorbeigehen“.

Heute müssen wir uns Artenkenntnis als Erwachsene mühsam aneignen. Aber die Mühe lohnt sich! Arten zu kennen eröffnet einen ganz neuen Blick auf die Natur. Zum einen muss man bei der Bestimmung von Arten genau hinschauen und vielleicht auch über einen längeren Zeitraum beobachten. Dabei entdeckt man nicht nur die Art selbst, sondern auch ihr Verhalten und ihren Lebensraum, Zusammenhänge zwischen verschiedenen Arten, die Abhängigkeit von äußeren Faktoren, Rhythmen und Veränderungen im Laufe der Zeit. Arten zu bestimmen schärft die Sinne und die Wahrnehmung von Naturphänomenen. Arten zu kennen wiederum lässt eine ganz neue Beziehung zu ihnen entstehen. Sie bekommen einen Namen, offenbaren uns ihre individuellen Eigenschaften. Aus gesichtslosem Grünzeug wird ein gewitzter Überlebenskünstler, aus einem lästigen Krabbeltier eine aufopferungsvolle Mutter. Nicht umsonst sagt ein*e Botaniker*in, wenn sie/er eine Pflanze erkennt, dass er/sie sie „ansprechen“ kann. Die fantasievollen Namen, die Naturkundler*innen den Pflanzen und Tieren gegeben haben, tun ein Übriges, um uns für das Leben um uns herum zu begeistern: Wer heißt nicht gerne den Schlitzblättrigen Storchschnabel, das Zottige

Weidenröschen, den Wolligen Schneeball, den Guten Heinrich, den Augentrost, das Rapünzchen, einen Admiral, eine Hufeisenazurjungfer, ein Federgeistchen, ein Wintergoldhähnchen, eine Klappergrasmücke, den Scharlachroten Feuerkäfer, die Zebraspringspinne oder den Gerandeten Saftkugler in seinem Garten willkommen?!)

Wie aber erwerben wir nun Artenkenntnis? Heute stehen uns wunderbare Hilfen wie Bestimmungs-Apps zur Verfügung, vor allem für Pflanzen. Für Ungeübte bietet es sich an, beim Erwerb von Artenkenntnis bei den Pflanzen zu beginnen: Sie können nicht weglaufen, so dass man sie in Ruhe genau studieren kann. Kaum jemand nimmt sich allerdings noch die Zeit, dabei klassisch „von der Pike auf“ mit dichotomen Bestimmungsschlüsseln zu arbeiten. Für den „Hausgebrauch“ reicht es aber auch aus, die wichtigsten Erkennungsmerkmale übergeordneter Taxa zu kennen. Bei Pflanzen sind das die Merkmale von Pflanzenfamilien. Wer neben den häufigsten Bäumen und Sträuchern die Eigenschaften dieser zehn Pflanzenfamilien kennt, kommt in Mitteleuropa bei der Bestimmung wildwachsender und kultivierter Pflanzenarten schon sehr weit:

1. Kreuzblütengewächse (Brassicaceae) - dazu gehören z. B. alle Kohl-Varianten, Raps, Senf, Radieschen, Rettich, Kresse, Färberwaid, Silberblatt und Hungerblümchen
2. Lippenblütengewächse (Lamiaceae) - Rosmarin, Lavendel, Thymian, Oregano, Salbei, Minze, Gundermann und Taubnesseln,
3. Korbblütengewächse (Asteraceae) - Gänseblümchen, Löwenzahn, Ringelblume, Disteln, Schafgarbe, Sonnenblume, Margeriten, Kornblume, Kamille, Färberkamille, Kopfsalat und Topinambur,
4. Schmetterlingsblütengewächse (Fabaceae) - Bohnen (inkl. Soja), Erbsen, Klee, Luzerne, Ginster und Robinie,
5. Doldengewächse (Apiaceae) - Petersilie, Dill, Kerbel, Kümmel, Fenchel, Anis, Möhre (auch Wilde Möhre), Pastinake, Bärenklau, Giersch und Schierling,
6. Süßgräser (Poaceae) - alle Getreidearten, Mais, Reis, Schilf, Bambus und natürlich die Wiesen-Gräser,
7. Nachtschattengewächse (Solanaceae) - Kartoffeln, Tomaten, Paprika, Chili, Auberginen, Andenbeere, Tollkirsche und Stechapfel,
8. Rosengewächse (Rosaceae) - Äpfel, Birnen, Pflaumen, Pfirsiche, Aprikosen, Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Pimpinelle (Kleiner Wiesenknopf), Frauenmantel, Weißdorn, Schlehe, Vogelbeere
9. Gänsefußgewächse (Chenopodiaceae) - Spinat, Mangold, Rote Bete, Zuckerrübe, Guter Heinrich
10. Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae) - Hahnenfuß („Butterblume“), Buschwindröschen, Scharbockskraut, Küchenschelle, Leberblümchen, Sumpfdotterblume, Clematis, Eisenhut, Akelei, Rittersporn

Wenn man die Familienmerkmale kennt, kann man sich pro Jahr immer 10 bis 20 Arten vornehmen, die man näher kennenlernen und über das Jahr beobachten möchte. Dabei gilt die folgende Faustformel: Unser Gehirn merkt sich eine Sache (z. B. eine Vokabel oder eben eine Pflanzen- oder Tierart) dann, wenn man sich mit ihr in einem Zeitraum von einigen Monaten immer wieder und insgesamt für etwa 20 Minuten intensiv beschäftigt. Von einer Exkursion, auf der einem jemand 100 Arten zeigt, wird man wenig dauerhaft mitnehmen. Naturkundliche Exkursionen sind ein hochmotivierender Anstoß für eine weitergehende Beschäftigung mit einigen Arten und können einem einen Überblick und tiefere Einblicke in Ökosysteme geben. Aber ohne die individuelle aktive Beschäftigung mit den einzelnen Arten verpufft ihr Nutzen für den Erwerb von Artenkenntnis sehr schnell.

Übertragen auf den Schulgarten-Unterricht heißt das: Wenn wir möchten, dass die Kinder Artenkenntnis erwerben, brauchen wir keine wochenlange Beschäftigung mit einer Art (im Sachunterricht ist das häufig der Löwenzahn oder die Tulpe), aber auch keine lange Artenliste, die

einmalig erstellt wird. Eine „Pflanze der Woche“ könnte hier ein guter Mittelweg sein, der es erlaubt, dass man sich eine Weile auf eine Art konzentriert, aber auch im Laufe der Zeit auf eine gute Anzahl von Arten kommt, die den Kindern vertraut sind. So werden die Kinder bei ihren Ausflügen in die Umgebung immer wieder auf „Bekannte“ treffen. Je mehr Arten sie im Gelände mit ihrem Namen „ansprechen“ können, desto mehr wird die Natur für sie zum Zuhause. Und diese Empathie ist letztlich die wesentliche Voraussetzung für nachhaltiges Handeln. Vielleicht bekommen die Schüler*innen ja auch Lust auf mehr und werden zum „Artenkenner“. Im wissenschaftlichen und behördlichen Naturschutz wird händierend nach Artenspezialist*innen gesucht, ohne die keine Daten über die Verbreitung von Arten ermittelt und keine Aussagen zu deren Bedrohung und zur Artenvielfalt gemacht werden können.

Anschauliche Pflanzenbestimmungsbücher hat Rita Lüder geschrieben: Eher für Studium & Bibliothek geeignet ist der dicke Wälzer „Grundlagen der Feldbotanik“ (mit zugehöriger Artentrainer-App), mit in's Gelände kommt der „Grundkurs Pflanzenbestimmung“. Das sehr bibliophile, reich bebilderte Buch „Botanische Grundkenntnisse auf einen Blick“ aus dem „jardin botanique“ im schweizerischen Freiburg basiert ebenso auf dem Prinzip des Kennenlernens von Eigenschaften der Pflanzenfamilien als Basis für den Erwerb botanischer Artenkenntnisse.

Exkursionen und Bestimmungsübungen werden außerhalb der Universitäten z. B. von zertifizierten Wildkräuterpädagog*innen, von der VHS oder von örtlichen ehrenamtlichen Naturschutzorganisationen angeboten.

Ich wünsche allen ein gutes Überstehen der nächsten „Omikron-Wochen“, damit wir im Frühjahr alle ohne „Corona-Vorbehalte“ im Garten durchstarten können!

Mit gartenfreundlichen Grüßen,
Birgitta Goldschmidt

Dr. Birgitta Goldschmidt
Referentin, Beraterin und Promotorin für Schulgarten und BNE
Keltenstr. 75
56072 Koblenz
Tel: 0261 9522213
Mobil: 0151 40765781
<https://nachhaltigkeit.bildung-rp.de/schulische-netzwerke/schulgartennetzwerk.html>

„Paradiesgärtner pflanzen Heiterkeitsbäume, Freudensträucher, Lachobst und Tanzgemüse.“ (Alfred Selacher)

P.S.: Wenn Sie keine E-Mails über diesen Verteiler erhalten möchten, schicken Sie mir bitte eine kurze Nachricht. Ich lösche Ihre E-Mail-Adresse dann aus dem Verteiler.